

Notiz über zwei für die Ornis Steiermarks neue Arten.

Von Dr. Stefan Freiherr von Washington.

Am 18. Nov. l. J. wurde ein prächtiges altes Männchen der Brand- oder Fuchsende, *Tadorna cornuta*, Gm., in dem Reviere des Gutsbesitzers Herrn Carl Lewohl zu Schloss Laubegg im Bezirke Wildon als erster Repräsentant dieser Art in Steiermark erlegt.

Laut der mir von Herrn Carl Lewohl zugekommenen gütigen Information war das betreffende Individuum weder in Gesellschaft von Artgenossen, noch in solcher anderer Enten, sondern hielt sich allein auf einem kleinen Seitenarme des Murflusses auf.

Das Exemplar, welches ich in noch frischem Zustande zu untersuchen Gelegenheit hatte, wird in der Sammlung zu Schloss Laubegg Aufstellung finden.

Ich glaube dieser Notiz noch beifügen zu sollen, dass die Zeit vom 16. bis zum 18. November d. J. sich in verschiedenen Gegenden Steiermarks durch besondere Intensität der Zugbewegung auszeichnete und gar manchen ungewöhnlichen Gast in unser Land führte.

Vor Kurzem erhielt ich durch Herrn Vogelhändler Haderer in Graz einen Mitte November in der Umgebung dieser Stadt (auf der sog. „Einöd“) erbeuteten weissbindigen Kreuzschnabel — *Loxia bifasciata*, Chr. L. Brehm.

Da genügend verbürgte Nachrichten über das Vorkommen dieses Kreuzschnablers in Steiermark bisher gänzlich mangeln, so erlaube ich mir (namentlich in Hinblick auf die besondere Häufigkeit der Loxien gerade in diesem Jahre) die Aufmerksamkeit der Beobachter unserer heimischen Vogelwelt auf die genannte Art zu lenken und um gefällige Mittheilungen über eventuelle Erbeutungen oder Wahrnehmungen weissbindiger Individuen*) ergehen zu bitten.

*) Gelegentlich eines Besuches bei dem allverehrten Herrn Pfarrer P. Blasius Hanf in Mariahof hatte derselbe die Güte mir

Das in meinem Besitze befindliche Exemplar ist ein jüngeres Weibchen, dessen Binde, obgleich vollkommen deutlich ausgeprägt, noch nicht sehr breit erscheinen und eine trübweisse Färbung zeigen. Die drei letzten Primärschwingen tragen jederseits ebensolche Endflecken.

Die Färbung des übrigen Gefieders gleicht dem der gleichalten Weibchen des gewöhnlichen Fichtenkreuzschnablers, nur weist mein Exemplar an den Bürzelfedern ein etwas helleres Gelb als die mir vorliegenden weiblichen Individuen der *Loxia curvirostra* auf.

Die Messung des Vogels ergab folgende Resultate:

Länge der Oberkieferfirste (der Krümmung nach gemessen)	20
Breite des Oberkiefers (grösste)	8 ₅
Länge des Unterkiefers (bis zur Dillenkante)	12
Totallänge	174
Länge des Flügels	96
„ „ Schwanzes	57
„ „ Tarsus	19 ₅
„ der Mittelzehe (ohne Nagel)	15
„ des Nagels der Mittelzehe	9

Nach Aussage des Vogelfängers, welcher das Exemplar auf den Markt brachte, war dasselbe mit gewöhnlichen (Fichten-) Kreuzschnäbeln gefangen worden und soll sich noch ein zweites gleichfalls weissbindiges Individuum in jener Schaar befunden haben.

Schloss Pöls in Steiermark, am 4. December 1887.

mitzuthellen, dass er vor Jahren im Besitze eines aus dortiger Gegend stammenden Exemplares der rothgebänderten Varietät der *Loxia curvirostra* L. gewesen sei, welche Form bekanntlich von Chr. L. Brehm als besondere Art unter dem Namen *Loxia rubrifasciata* aufgestellt wurde.

Vergl. „Naumannia“, 1853, p. 194 ff.

Kleine Mittheilungen.

Nachtrag zu dem Aufsätze: „Beiträge zur Ornithologie Bosniens“ in Nr. 10.

In Nr. 10 der Mittheilungen im Aufsätze „Beiträge zur Ornithologie Bosniens“ soll es gleich anfangs *Poecile borealis* und *Poecile lugubris* heissen, weil das verschiedene Vögel sind.

Ferner musste ich mit Bedauern bemerken, dass ich bei *Poecile lugubris* eine wichtige Angabe aus Versehen ausgelassen habe. Ich muss constatiren, dass bei seinem Besuche der Gymnasial-Sammlung Herr Major Alex. v. Homeyer die Meise richtig als *Poecile lugubris* bestimmt hat und sie nur noch der Controle wegen dem Herrn Victor Ritter v. Tschusi eingeschendet wurde.

Auch unter den Schwimmvögeln ist ein Fehler unterlaufen. Das am 4. October l. J. geschossene Weibchen von *Mergus* ist nicht *M. serrator*, sondern *M. merganser*. Nach dem kleinen Büchelchen v. Altum haben wir beide, H. O. Reiser und ich, den Vogel für *M. serrator* gehalten. Erst nach genauer Vergleichung mit den Abbildungen des Naumann und genauem Durchlesen des Textes, wo es heisst, dass alte Weibchen durch den Spiegel eine schiefergraue Binde bekommen, sahen wir unseren Irrthum ein.

Ferner bin ich ermächtigt zu constatiren, dass auch das vom H. O. Reiser geschossene Exemplar das Weibchen von *M. merganser* ist.

Sarajevo.

J. Sennik.

Triel's in Bosnien. Ich überraschte gestern in der Nähe desselben Ortes (bei Dervent) wieder einen Flegel, bestehend aus 10 Stück Triels und schoss einen ab. Eigentümlicherweise bot sich mir fast dasselbe Schauspiel des Herumhüpfens und Tanzens um den todtten Vogel, nur dass es nicht so lange dauerte, weil ich näher stand. Es wäre interessant zu erfahren, ob das überhaupt eine Eigenschaft dieses Vogels ist. Ich vernahm aber auch diesmal Töne, die ich hier nicht wiedergeben kann, ähnlich, als ob man auf eine hochgestimmte Trommel 2 oder 3mal schnell mit dem Finger schlagen würde. Dieses Exemplar lasse ich hier, respective in Dervent präpariren, sollten Sie es aber wünschen, bin ich gerne bereit es Ihnen dann zur Disposition zu stellen. Man ist hier der Ansicht, wenigstens behaupten einige heimische Jäger, dass der Vogel nur dann zu sehen wäre, wenn ein ausnahmsweise strenger Winter, oder andauernde Hochwässer im Anzuge sind.

Simin Han, 7. November 1887.

J. Warsch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Washington Stefan Freiherr von

Artikel/Article: [Notiz über zwei für die Ornis Steiermarks neue Arten. 182](#)